

"Alles ist anders"

+ Die Tränen des Geigers: Ein Konzert zum 7. Oktober in der Villa Seligmann



Eine Lehrstunde an Empathie: Das Trio Delyria spielt in der Villa Seligmann.

Quelle: Christian Behrens

▶ Anhören

Am dritten Jahrestag des Überfalls der Hamas auf Israel hat die Villa Seligmann in Hannover ein eindrucksvolles Gedenkkonzert mit dem Trio Delyria veranstaltet. Es wurde ein sehr emotionaler Abend.



Artikel verschenken

Am Ende steht das „Lied ohne Namen“. Es ist eine einfache Melodie, bunt und fremd wohl für manche der nur ein paar Dutzend Besucherinnen und Besucher bei diesem außergewöhnlichen Konzert in der Villa Seligmann. Aber sie verbindet Trost und Trauer so eng, dass man ahnt, welche Kraft von ihr ausgehen kann. Das „Lied ohne Namen“ ist berühmt in Israel, weil der Pianist Alon Ohel seinen Text noch aus dem Hubschrauber heraus gepostet hat, der ihn nach zwei Jahren Geiselhaft zurück in die Heimat geflogen hat. Ohne dieses Lied, schrieb der Musiker damals, hätte er die Zeit in den Tunneln der Hamas nicht überstanden.

Ohel, der zu den Besuchern des Festivals am Rande des Gazastreifens gehörte, die am 7. Oktober 2023 von palästinensischen Terroristen verschleppt wurden, ist drei Jahre später nicht persönlich dabei beim Auftritt des Trios Delyria in Hannover. Und doch kann man eine seltene Nähe zu ihm und den vielen anderen Opfern spüren. Der ganze Abend ist eine Lehrstunde an Empathie.

Sprachlosigkeit im Pausengespräch



"Keine politische Veranstaltung": Eliah Sakakushev-von Bismarck beim Gedenkkonzert in der Villa Seligmann.

Quelle: Christian Behrens

Das liegt vor allem, aber nicht nur an der Musik. Das Klaviertrio aus israelischen Musikern, die in Deutschland leben, hat ein ungewöhnliches Programm zusammengestellt. Es spielt ausschließlich moderne Werke jüdischer Komponisten, in denen ihr kulturell-religiöses Erbe eine wichtige Rolle spielt. Nicht immer ist das so offenkundig wie im eindrucksvollen Hauptwerk des Abends, den „Variations on a Hebrew Melody“ von Paul Ben-Haim aus dem Jahr 1939, oder in den Psalm-Variationen, die der australische Komponist Lee Bradshaw den Musikern gerade erst auf den Leib komponiert hat. Auch die Klaviertrios von Michael Wolpe und Mieczysław Weinberg bekommen hier eine Dringlichkeit, die so intensiv nur selten in Konzerten zu erleben ist.

Lesen Sie auch



Offen für alle Interessierten

+ Ein Erlebnisort jüdischen Lebens: So vielfältig war das Sommerfest der Villa Seligmann in Hannover

Im Pausengespräch mit Eliah Sakakushev von Bismarck, dem Leiter der Villa Seligmann, offenbart sich dann eher die Sprachlosigkeit der israelischen Musiker angesichts der Ereignisse seit dem 7. Oktober. „Alles ist anders seither, und es gibt keine Lösung“, sagt Pianist Elisha Kravitz. „Vielleicht werden wir eines Tages zurückkehren und versuchen, etwas aufzubauen aus der Tragödie.“ Sein Geigenkollege David Strongin wird den Konzertsaal später mit Tränen in den Augen verlassen.

Das Gedenkkonzert sei keine politische Veranstaltung, betont Sakakushev von Bismarck. Er vermutet, dass der aktuelle Israel-Bezug trotzdem einige Menschen vom Konzertbesuch abgehalten haben könnte.

HAZ